

Die Rußisch-Preußische Armee blieb in Neustadt, und überhaupt auf dem jenseitigen Ufer der Elbe stehen, und um 1 Uhr, Mittags, am 9. May, rückten 2 Bataillons Französische Soldaten in Alt-Dresden ein; besetzten sogleich die Thore, und stellten an das diesseitige Ufer der Elbe Posten aus. In ebendenselben Tage noch zog auch der Französische Kaiser, Napoleon, mit seinen Garden ein, und der Französische Commandant der Stadt, le Colonel Terrier, ließ auf allerhöchsten Befehl öffentlich bekannt machen, daß sämtliche Einwohner alle und jede sich noch irgendwo aufhaltende und verborgene Rußische und Preußische Militairs, oder zu diesem Dienste sonst gehörige Personen, gesunde, franke oder blessirte, so wie auch die etwa zurückgebliebenen Effecten sogleich bey ihm anzeigen sollten.

Am 9. May fiengen sich aber auch schon zwischen beyden Armeen auf dem dieß- und jenseitigen Elbufer die Feindseligkeiten an, wobey viele Franzosen erschossen und blessirt wurden; aber auch manche Civil-Personen ihr Leben verloren, oder Wunden erhielten. Unterdessen traf dieß Loos am meisten diejenigen, welche an der Schiffbrücke mit arbeiten mußten, die die Franzosen über die Elbe schlugen. Die Uebrigen mußten den Unfall, der sie traf, ihrer eigenen Unvorsichtigkeit oder dem Zufalle zuschreiben. Denn sichtbar schonten die Russen bey ihrem Schießen recht absichtlich nicht nur Bürgerleute, denen sie auch bey Gefahr sogar zuwinkten, sich zu entfernen, sondern auch die Gebäude der Stadt. Ihre Absicht war nur allein auf das feindliche Militair gerichtet. In der That ließ sich also der Nachtheil, den Alt-Dresden durch das Rußische Schießen hatte, noch verschmerzen, aber Alt-Dresden gerieth durch die neue Einquartierung in eine drückende Lage. Denn sie war nicht nur hier, wie in der ganzen Gegend, in der sich der größte Theil der Französischen Armee zusammen gedrängt hatte, außerordentlich stark und kostspielig: sondern es wurden auch sogleich alle Mühlen in Beschlag genommen, und niemand konnte von daher Mehl erhalten. Ueberdies durften auch die Bäcker kein Brod, und die Fleischer kein Fleisch an Dresdner Einwohner verkaufen. Woher sollten nun also diese Beydes für sich selbst und zugleich noch für die bey ihnen einquartirte Mannschaft nehmen? Indes